

---

K. Chr. F. Krause und  
**Die drei ältesten Kunsturkunden der  
Freimaurerbrüderschaft**  
(und das Buch No. 609 <sup>1</sup>)

Mit Kunsturkunden, entsprechend Kunst = Freimaurerei, bezeichnete der Philosoph Krause in seinem in zwei Bänden 1810 und 1813 erschienenen Werk, „Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft“, die zugrundeliegenden freimaurerischen Dokumente. Alle drei Kunsturkunden wurden später als Fälschungen erkannt. Es war früher durchaus allgemein üblich, wesentliche Inhalte in gefälschten Urkunden zu fixieren, um ihnen damit eine höhere Wertstellung einzuräumen. So ist es auch bei den Kunsturkunden geschehen. Aus dieser Sicht sind daher die diesbezüglichen Arbeiten Krauses nicht wertlos, zumal er darin eine in sich geschlossene freimaurerische Logik erarbeitet. Auch argumentiert Krause natürlicherweise entsprechend seines Grundverständnisses der Freimaurerei, das er sich aus seinen wissenschaftlichen Arbeiten vorab entwickelt hatte.

Auf dem Titelblatt des Werkes gibt Krause an „der Zeit Redner der beiden vereinigten gerechten und vollkommenen Logen zu den drei Schwerdtern und den wahren Freunden zu Dresden“ zu sein, womit er gleichzeitig auch die Motivation für das Entstehen des Werkes anreißt. Als Redner seiner Loge hat Krause in geordnetem Unterricht Kenntnisse der Entstehung der Freimaurerei und ihrer Einordnung in Erscheinungen des Lebens zu vermitteln. Grundlage ist das historische Wissen. Dazu kommt die Erörterung ihrer ethischen philosophischen Grundlagen und das Umreißen ihres Verhältnisses zur Religion. Daraus ergeben sich die Nutzenwendungen wie die Behandlung von Problemen allgemeiner Bedeutung, die das gesellschaftliche Leben der Menschen betreffen. Es ist ihm daher Anliegen, unter Bezug auf die ersten Anfänge des Bundes die wahre Aufgabe der Freimaurerei herauszuarbeiten, nämlich ihr allgemein menschlicher Charakter und ihr rein sittliches Ziel.

Krauses Absichten mit diesem Werk wurden 1810 von den Brüdern völlig mißverstanden, die Hamburger und Berliner Großlogen stuften es als Verräterschrift ein. Sie wollten Krause die Druckbogen zu einem von ihm selbst zu bestimmenden Preis (!) komplett abkaufen, um es vom Markt zu bringen. Krause lehnte ab, es wäre seiner Lebensphilosophie zuwidergelaufen. Er und sein Br. Moosdorf wurden in der Folge aus ihrer Loge 'Zu den 3 Schwerdtern' in Dresden verwiesen.<sup>2</sup>

Für die „erste Kunsturkunde“ gibt Krause die Quellen wie folgt an:

Das älteste Fragstück über den Ursprung, die Wesenheit und Bestimmung der Freimaurerbrüderschaft (Masonei), welches in einer Abschrift, nach einer Handschrift König Heinrich's VI, in der Bodteianischen Bibliothek zu Oxford im Jahr 1696 aufbewahrt wird, und sonst das Freimaurerverhör, oder Freimaurerexamen, genannt wurde.

---

<sup>1</sup> Dank an Bruder G. H. für die Überlassung des Bildmaterials, ebenso für seine vielen Ideen, Hinweise und Anmerkungen, die in diesem Beitrag direkten Eingang gefunden haben.

<sup>2</sup> Quelle: Lennhoff/Posner, Internationales Freimaurer Lexikon, unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1932, Almathea-Verlag, Wien

Sie ist auch als auch Locke-Manuskript und Leland-Manuskript bekannt. John Leland, † 1552, Kaplan und "King's Antiquary" Heinrichs VIII., soll den Katechismus mit dem Titel "Certayne questyons with answeres to the same, concernyge the mystery of maconrye; wryttene by the Hande of Kynge Henrye the Sixthe of the Name and faithfullye cotype by me Johan Leylande Antiquarius, by the Commaunde of His Highnesse (Henry VIII)." ursprünglich zugänglich gemacht haben. Erstmals veröffentlicht wurde die Schrift 1753 im "Gentlemen's Magazine" als Abdruck eines angeblich 1748 in Frankfurt am Main erschienenen Neudrucks, eingeleitet mit einem Echtheitszertifikat des angeblichen "Entdeckers" John Locke von 1696. Schon Lessing bezeichnete diese Urkunde als "Staub und nichts als Staub!"<sup>3</sup> Auf den Seiten 98 und 99 seines Werkes setzt sich Krause damit auseinander. Krause argumentiert mit seinen - wenn auch falschen - Erkenntnissen gegen Lessing:

"Nun vertheidigt Fessler kurz, aber völlig beweisend und überführend, das Verhör gegen Lessing's Brief an Campe (Siehe: Lessing's Briefe [von seinem Bruder herausgegeben] im 29sten Bande von dessen sämtlichen Werken, S. 468ff.) und gegen dessen Äusserung in seinen Gesprächen (Siehe: Lessing's Gespräche für Freimaurer, Fortsetzung S. 41 - 42.), wo er das Verhör, ohne es genau geprüft zu haben, voreilig für "Staub und Nichts, als Staub," erklärt hatte." - Lessing kannte die alte, unverfälschte Maurerei nicht, sondern bloss einen, durch einen Systemzweck entstellten, Zweig derselben. Wie ganz anders Würde der geistreiche, gemüthvolle Mann hierüber geurtheilt haben, wäre er nur zur historischen Kenntniss der ursprünglichen, reinen Maurerei gelangt. Diese hat er zum mindesten geahnet; denn sie giebt das, was Lessing in jenen schönen Gesprächen als einen Theil des Wesens der Maurerei aufstellt; sie giebt es, unter vielen andern, noch würdigern und segenvolleren Gaben. Lessing bekämpfte mit den Waffen der Philosophie, der Geschichte und des Witzes das damalige, in Deutschland herrschende System des Logenwesens, ohne den möglichen guten Sinn und die gedenkliche Beziehung desselben auf die Freimaurerei zu verkennen (ebd. S. 13 - 20). Desshalb wurde ihm von den Häuptern dieses Systems das weitere Schreiben über Freimaurerei untersagt. - Hierdurch bahnte er selbst der alten, reinen Maurerei den Weg, die eben deshalb, weil sie alle menschliche Dinge mit Einer Liebe und Sorgfalt umfasst, sich nicht, in einen einzelnen Systemzweck verlierend, entkräften kann; hierdurch bereitete er auch, an seinem Theile, die Reform des Logenwesens in Deutschland vor, welche, früher schon versucht, glücklicher vom Neunzehnten Jahrhundert an in's Werk gesetzt wurde. Diese Reform möge mit Weisheit, Kraft und Schönheit ausgeführt, und zu grossen Resultaten vollendet werden, damit ein neues, und auf's neue ein höheres Leben der Freimaurerei in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts beginne und unzerstörbar gegründet werde; so wie der Johannistag des Jahres 1717, an welchem sich jene vier Logen in London zu einer grossen Loge vereinigten, der Geburtstag der in allen Landen der Erde ausgebreiteten, auf's neue nicht mehr bloss nationalen, Freimaurerei wurde. Lessing konnte, die ihn umgebende Freimaurerei im Auge, von dieser nicht anders Urtheilen, als dass sich unmöglich vor dem achtzehnten Jahrhunderte in England eine Erwähnung derselben finden könne. Hätte er aber nur die Ashmolischen, Wren'schen und Plot'schen, zuerst von Nicolai nachgewiesenen, Stellen gekannt, so würde Nicolai jetzt sich nicht der Lessingschen Autorität noch im Jahr 1806 bedienen können, um seiner Meinung, es habe vor 1646 keine vergeistigende, reinmenschliche Maurerei in England gegeben, eine bloss äussere Stütze unterzulegen. Der blosser Name Lessing's kann; so wenig wie irgend einer, etwas gelten, wo historische Data

<sup>3</sup> Quelle: Lennhoff/Posner, Internationales Freimaurer Lexikon

und Gründe einzig entscheiden. Nicolai trug seine Hypothese, die Freimaurerei sei um das Jahr 1646 in London aus einem Zweige der Rosenkreuzer entstanden u. s. w., zuerst in der schon erwähnten Schrift über die Tempelherren vor, und suchte sie noch 1806 in seiner Streitschrift gegen Buhle: "Einige Bemerkungen über den Ursprung und die Geschichte der Rosenkreuzer und Freimaurer; (Berlin und Stettin 1806.) Seite 60 ff. zu vertheidigen. Mit der Ächtheit des Verhørs unter Heinrich VI. ist diese Hypothese unwiederbringlich vernichtet, wiewohl sie schon durch andere unbezweifelte Facta sattsam widerlegt ist. Auf der 54 - 55 sten Seite des genannten Werks wirft Nicolai diess Verhör, ohne auch nur einen einzigen geschichtlichen, oder auch nur einen aus höherer Kritik geschöpften Grund von dessen Unächtheit anzuführen, auf Lessing's Autorität gestützt, unbedingt weg.<sup>4</sup>"

Krauses Bemühen ist redlich. Lessings Worte:

"Denn nicht durch den Besitz, sondern durch die Nachforschung der Wahrheit erweitern sich seine [des Menschen] Kräfte, worin allein seine immer wachsende Vollkommenheit besteht."

gelten für Krause, aber sie wenden sich hier gegen Gotthold Ephraim Lessing.

Die zweite Kunsturkunde gibt Krause an mit folgendem Deckblatt:

Die älteste und echte, durch ununterbrochnen Gebrauch der Logen überlieferte und noch jetzt in den engländischen Logen alten Systemes zum größten Theile gebräuchliche Aufnahmevorlesung oder Lehrlinglection, (Aufnahmlehrstück) welche gewöhnlich die älteste Aufnahmacte zum Freimaurer, oder auch der älteste Lehrlingcatechismus, genannt wird, in dem kritisch berichtigten englischen Grund-Texte, nebst einer deutschen Übersetzung und den nötigen Beilagen, Abhandlungen und Anmerkungen.

Zur dritten Kunsturkunde findet sich bei Krause folgender Titel:

Die alte im Jahr 926 angenommene Yorker Constitution oder Gesetzkunde der Baulogen in England, nach dem bei der Großloge zu York aufbewahrten Originale durch einen Engländer im Jahr 1807 in's Lateinische und aus dem Lateinischen durch den Bruder J. A. Schneider, in Altenburg im J. 1808 in's Deutsche übersetzt und vom Herausgeber mit erklärenden Anmerkungen erläutert. - Nebst einer Sammlung von Constitutionen-Urkunden, welche insgesamt später als die Yorker Constitution, und auf der Grundlage derselben verfaßt sind, oder doch im Wesentlichen mit selbiger übereinstimmen.

1. Die Altenglische Maurer-Constitution, aus der Encyclopaedia Londinensia;
2. Mehre Bruchstücke älterer englischer Constitutionen;
3. Ordnung der Steinmetzen zu Straßburg, vom Jahr 1465 und deren gedruckte Umarbeitung vom J. 1563;
4. Die Altgesetze aus dem Constitutionenbuche der Neuenglischen Großloge von den Jahren 1723 und 1738, sowie aus dem Constit. Buche der vereinten Großloge zu London vom J. 1815.

<sup>4</sup> Diese Auseinandersetzung mit Lessing geht weiter über die S. 99 - 105. Krause argumentiert mit vielen Literaturverweisen für die Echtheit der Kunsturkunden und spricht Lessing ab, wie schon im vorstehenden Text, sich wissenschaftlich fundiert geäußert zu haben.

Krause erhielt diese Konstitution von Johann August Schneider<sup>5</sup> in Altenburg, der sie aus einer lateinischen Übertragung ins Deutsche übersetzt hatte. Nachdem schon Kloß die Echtheit bezweifelt hatte, untersuchte im Auftrag des Vereins deutscher Freimaurer Findel die Frage mit dem Ergebnis, daß eine Handschrift aus dem Jahre 926 nicht vorhanden ist.

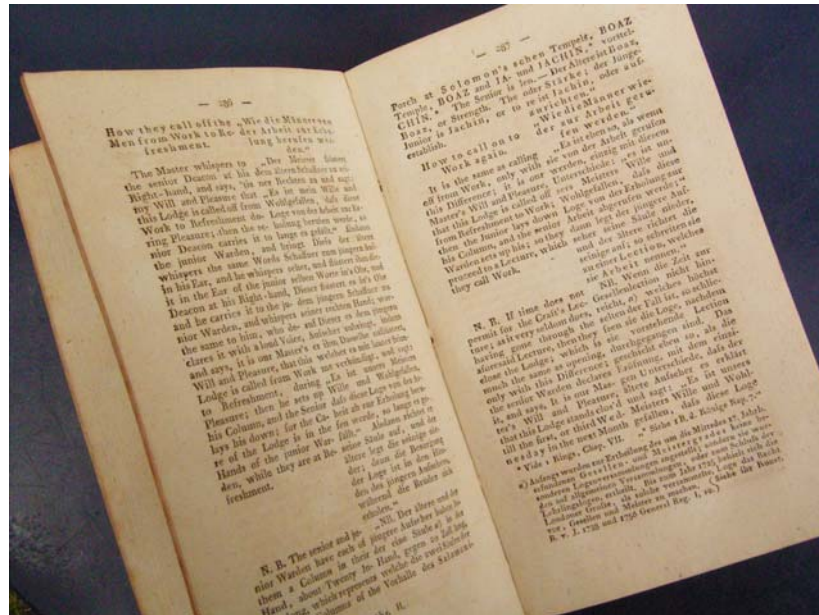
Nachstehende Abbildungen entstammen dem Buch 609<sup>6</sup>. Das Buch enthält 3 Stiche, den Titel und zwei Arbeitstafeln. Der Titel ist signiert mit ‚Bach sc.‘, Tafel I mit ‚J.G.A.Frenzel sc.‘, Tafel II mit ‚Baynes del.‘ und ‚J.G.A.Frenzel sc. Dresden‘.



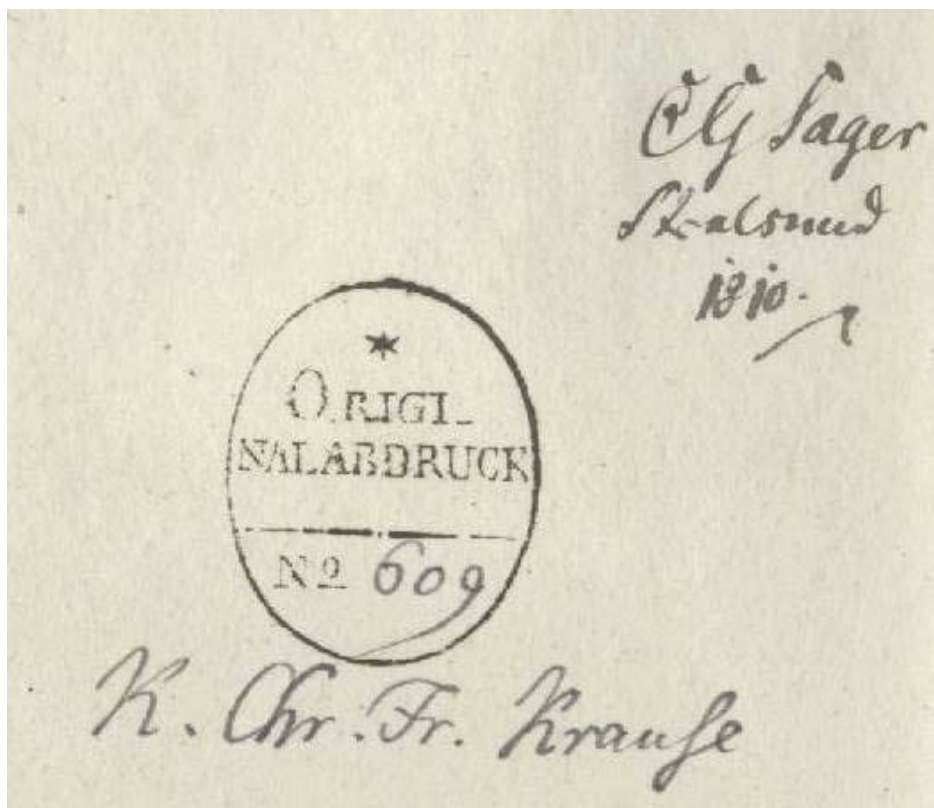
Der Einband ist der originale Pappband mit einem kleinen Lederschildchen, vom sachgemäßen Gebrauch gezeichnet. Krause und der Schriftsetzer haben fantastische Arbeit geleistet. Der Handsatz ist so kompliziert, dass die nebeneinander gearbeitet haben müssen, in einem Manuskript ist das nicht zu vermitteln: Zweisprachig, mal Spalten mal nicht, verschiedene Kegel und winzige Buchstaben, Auszeichnungsschriften eingebaute Zeichnungen usw. (Siehe Abbildung nachstehende Doppelseite).

<sup>5</sup> Schneider, Johann August, freimaurerischer Reformator, Rat in Altenburg, \* 1756, † 1816, Meister vom Stuhl der Loge "Archimedes zu den drei Reißbrettern" (aufgenommen 1788), Bekenner freisinniger Anschauungen: im Anhang des vielfach vorbildlich gewordenen, von ihm mitgeschaffenen Altenburger-Konstitutionenbuches und in einer Reihe geschichtlicher Publikationen (u. a. erschienen im Altenburger "Journal für Freimaurer"). Durch ihn wurde Krause angeregt, sich der Freimaurerei anzuschließen. Bedeutenden Anteil hatte Schneider an dem wissenschaftlichen Kampf um die Echtheit der "Yorker Urkunde", die er 1808 ins Deutsche übersetzte – Quelle: Internationales Freimaurerlexikon

<sup>6</sup> Für den Zahlenmystiker ist die Zahl 609 sehr interessant, da in allen ihren Konfigurationen die Zahl 3 dominiert, welche in der Freimaurerei in vielen Zusammenhängen zu finden ist. Auch die 6 gegen die 9 hat eine tiefe Bedeutung. Zudem ist die Zahl 609 ist punktsymmetrisch!



Der ganze Enthusiasmus Krauses liegt in der Widmung: "Allen Brüdern Freimaurern liebevoll dargebracht vom Verfasser". Davor die Nummer 609 und die eigenhändige Signatur. Mehr Aura ist nicht drin! Dazu die Tragik mit der Rezeptionsgeschichte, das vollständige Scheitern dessen, was Krause erhofft hatte!



Der erste Eigentumsvermerk ist als "C. G. Sager, Stralsund, 1810" eingetragen. Das Buch ist auf dem Vorsatz fast unleserlich gestempelt: "Carstens Daip [?], Rechtsanwalt und Notar, Stralsund". Die weiteren Wege dieses indizierten Werkes sind leider nicht bekannt.

Die in dem Buch veröffentlichte Subskribentenliste wäre ein Forschungsprojekt für die Zukunft. Hinter jedem Namen steht eine Biografie. Ein Beispiel: Carl Peter Lepsius. Der weltberühmte Archäologe, Lepsius' Sohn, kommt aus einem freimaurerisch geprägtem Elternhaus. Dass er sein Ägypteninteresse freimaurerischen Einflüssen aus dem 18. Jh. verdankt, ist naheliegend. So steht die Freimaurerei mit Sicherheit am Beginn der modernen Wissenschaft Ägyptologie.

Vorbemerkung K. Chr. F. Krause zu:  
**Die drei ältesten Kunsturkunden**

Von dem Zwecke dieses Werkes, und Inhalt desselben.

Durch diese Schrift über die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft beabsichtigt der Verfasser **zunächst**: die Brüderschaft über ihre **wahre** Geschichte lauter und ohne Vorbehalt aufzuklären, und diese Aufklärung insbesondere durch Mitteilung, sowie durch philosophisch-critische und philosophische Bearbeitung und Erklärung, der drei ältesten Kunsturkunden zu begründen.

Dieses aber wünschet der Verfasser deshalb mitzubewirken, damit ein zweiter **höherer** Zweck dieser Schrift um so leichter erreicht werden möge, wonach er beabsichtigt: die Brüderschaft zu der Anerkenntnis des ihr zum Grunde liegenden Urbegriffes und Urbildes des Menschheitbundes aufzufordern, und ihr dazu durch die Kenntnis und Würdigung ihrer ältesten Kunsturkunden, sowie ihrer, darin aufbewahrten, ältesten Verfassung und ihres, eben darin echt überlieferten, Gebrauchtes (Rituales), eine freie, festbegründete und eingreifende Veranlassung zu geben.

Damit die vorliegende Schrift umso mehr eine solche Veranlassung werde, ist in derselben zugleich der Beweis geführt worden: daß die Wesenheit der Masonei und des Masonbundes, das ist der Freimaurerei und der Freimaurerbrüderschaft, wirklich in ihren drei ältesten Kunsturkunden, obwohl nur als Ahnung, dargebildet sei; und daß den Worten derselben, bewußtlos und wie im schlummernden Keime, jene erstwesentlichen Urbegriffe und Urbilder (Ideen und Ideale) der Menschheit, des Menschheitlebens und des Menschheitbundes zum Grunde liegen, welche wir, als geistgereifere nachkommen, in der reiner und höher verklärten Brüderschaft, gemäß dem nach diesen Urbegriffen und Urbildern, in genauer Kunde der Bundgeschichte, entworfenen Musterbilde, wesengemäßer und schöner verwirklichen können und sollen.

Ebenfall sucht der Verfasser in dieser Schrift überhaupt auch die wesentlichen Vorkenntnisse zu der richtigen Würdigung des vorigen und jetzigen Zustandes der Freimaurerbrüderschaft darzulegen.

Der Endzweck aber, weshalb der Verfasser durch die Vorliegende Schrift das soeben Erwähnte zu erreichen strebt, ist jener einzige Zweck aller seiner freimaurerischen Arbeiten und Druckschriften, - dahin zu wirken:

daß jetzt die Brüderschaft, in lichtvoller Kenntnis ihres Urbegriffes und Urbildes, nach ihrem eignen, zeitgemäßen Musterbilde ihr **drittes Lebensalter** in einer völligen **Wiedergeburt** und **Umgestaltung** beginne, worin die Erhebung der Brüderschaft zu einem allgemeinmenschlichen Vereine, welche am Anfange ihres **zweiten Lebensalters**, im Jahr 1717, mit der Stiftung der neuenglischen Großloge in London **ahnend begonnen** wurde, nunmehr in **klarem Schauen dadurch vollendet** werde, daß sich die Brüderschaft in einen neubelebten Anfang des alle Menschen, Männer und Weiber, Kinder, Erwachsene und Greise umfassenden offenen und offenkundig wirkenden **Menschheitbundes** erweitere und ausbilde.

Diese für die Freimaurerbrüderschaft höchste Forderung ist untergeordnet der die ganze Menschheit dieser Erde umfassenden, von dem Bestehen und der ferneren Gestaltung der Freimaurerbrüderschaft unabhängigen, gesellschaftlichen Forderung:

daß der Menschheitbund auf Erden begründet, gestiftet und ausgebildet, und daß in und durch denselben der Gliedbau des Menschheitslebens auf Erden vollendet werde.

\*\*\*

**K. Chr. F. Krause:**

**Beilagen zu dem Vorberichte enthaltend einige die Herausgabe der vorliegenden Schrift betreffende, vor und bei der Versendung derselben im Julius 1819 von dem Herausgeber verfaßte Aktenstücke (2. Band)**

Zu dem Schreiben der Loge zur gekrönten Schlange in Görlitz

Auszug:

Ja, auch ich habe mein Ehrenwort gegeben, Nichts wider mein Gewissen über Maurerei bekannt zu machen; und ich werde es halten; - aber mehr konnte ich nicht versprechen, einen andern Sinn darf das mir abgenommene Versprechen nicht gehabt haben, wenn ich es halten soll. ich darf wider mein Gewissen auch Nichts verschweigen! - Und hätte ich versprochen, etwas die ganze Menschheit Angehendes, gegen Brüder oder andere menschen, zu verheimlichen, welches zu sagen ich für Pflicht erkannte, so würde ich dies Versprechen nicht halten, weil keine Gesellschaft das Recht hat, mich meinen Vernunftcharakter und meine Menschenpflicht abschwören zu lassen, selbst wenn ich so unbesonnen wäre, dieses Versprechen geben zu wollen.



## Bibliographisches

### **Bibliographie der Freimaurerei und der mit ihr in Verbindung gesetzten geheimen Gesellschaften. Systematisch zusammengestellt von Georg Kloß, Dr. Med.**

Unveränderter Nachdruck der 1844 bei Johann David Sauerländer in Frankfurt am Main erschienenen Ausgabe, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Graz, 1970

Kloss S. 142, VIII. 1. Ritualistik

1982. Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurer=Brüderschaft, mitgetheilt, bearbeitet und durch eine Darstellung des Wesens und der Bestimmung der Freimaurerei und der Freimaurer=Brüderschaft, so wie durch mehrere liturgische Versuche erläutert vom Br. Carl Chri. Fri. Krause. Zwei Bände. Dresden, Arnold, 1810. 8. Thl. 1. 1810. Tit. S. XVI. LXVIII, 596. 19. 5 und 3 Kpfr. - Thl. 2. 1813. 8. Tit. S. 12. XXX. 543, nebst Ankündigung und Inhaltsverz. - Zweite, neu bearbeitete Ausgabe, in zwei Bänden, jeder von zwei Abtheilungen. Dresden, Arnold, 1820. 8. Band 1. Abth. 1. Tit. 1 Bl. S. 32. CLXXXIV. 324 und 2 Kpfr. Abth. 2. Schmutztit. S. 483. 3. Bd. 2. 1821. Abth. 1. Titkpf., Tit. S. XVI. 472. - Abth. 2. Schmutztit. S. XXX. 528. - Vgl. das Referat in der Altenb. Zeitschr. 1824. S. 357 - 378.

+++

### **Maurerische Bücherkunde. Ein Wegweiser durch die Literatur der Freimaurerei mit literarisch-kritischen Notizen und zugleich ein Supplement zu Kloss' Bibliographie von Reinhold Taute.**

Unveränderter Nachdruck der 1886 bei J. G. Findel in Leipzig in der Reihe "Katalog der Bibliothek der Loge Karl zu den 3 Ulmen in Ulm" erschienenen Ausgabe, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Graz, 1971

311 **Krause, K. Chr. F.**, Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft, mitgetheilt, bearbeitet und in einem Lehrfragstücke urvergeistigt. Zweite neubearbeitete, mit dem Lehrlingrituale des neuenglischen Zweiges der Brüderschaft, sowie mit einigen anderen Kunsturkunden und Abhandlungen vermehrte Ausgabe. 2 Bände zu je 2 Abtheilungen. Dresden, Arnold 1819—1821. 8. Band I 1819. 1. Abth. 2 Bl. 32, CLXXXIV, 324 S. u. 2 Kpfr. 2. Abth. 483, 3 S. — Band II 1821. 1. Abth. XVI, 472 S. u. 1 Kpfr. 2. Abth. XXX, 528 S.

Kloss 1982. Selten. Zuerst erschienen in 2 Bänden 1810 u. 1813 (Dresden, Arnold) in nur 750 Exemplaren, der 2. Theil der 1. Aufl. ist in Schneeberg gedruckt. Die 2. Aufl. gab Krause unbeschränkter Oeffentlichkeit preis. Das ungemein schätzbare Werk ist noch heute als eine Quelle maurerischer Belehrung zu betrachten, da es zahllose Aufklärungen, freilich in etwas ungeniessbarer Form enthält. Im Wesentlichsten besteht der reiche und mannigfache Inhalt der 2. Aufl. aus folgenden Abhandlungen: I. Band. 1. Abth.: Grundlehren des Menschheitsbundes und das Verhältniss desselben zur Freimrei. Nachrichten über das Verhältniss des Verfassers zur Brüderschaft. Wesenheit und Bestimmung der Freimrei. Geheimniss. Aufnahme. Urvergeistigung der überlieferten Symbole u. Gebräuche. 1. Urkunde, das sogenannte Freimaurerverhör unter Heinrich VI. (unecht). 2. Urkunde, Aufnahmelehrstück nebst

Bemerkungen und Erläuterungen (nicht der älteste Katechismus, sondern eine neuere Umarbeitung).

I. Band. 2. Abth.: Neuenglisches Lehrfragstück des Lehrlings- und Gesellengrades nach Prichard (Kloss 1836) und Brown (Kloss 1941). Bemerkungen zur 2. Urkunde. Abhandlung über Entstehung und allmähliche Umgestaltung der alten Gebräuche und Symbole (der Name Frmr, die beiden Johannes, Gebet, Eid, die 3 grossen Lichter, Zeichen, Wort und Griff etc.).

II. Band. 1. Abth.: Schwerverständliche Abhandlung über Geheimsein u. Geheimhalten. Ursprung, Ausbildung u. Würdigung des Freimaurerrituals. 3. Urkunde, Yorker Constitution von 926 (Alter u. Aechtheit sehr zweifelhaft. Handb. III, S. 497), welcher noch weitere Constitutionen mit Erläuterungen, die Alten Pflichten nach den verschiedenen Ausgaben u. die Ordnungen d. Strassburger Haupthütte von 1459 mit d. Umarbeitung von 1563 (Kloss 2742, Handb. d. Frmrei III, S. 481 fg.) beigelegt sind. Geschichtliche Nachrichten über Pythagoräer, Essener, Therapeuten und Culdeer.

II. Band. 2. Abth.: Mittheilungen über Krause's maur. Schicksale. Beläge und Beweisstellen für die Geschichte der Frmrei u. Erläuterungen zu den Kunsturkunden. Nachrichten über die römischen Baucorporationen, über die gothische Baukunst, über die Geschichte der Baukunst in Grossbritannien, über d. deutschen Bauhütten des Mittelalters, Gebräuche der Handwerksmaurer etc. Auszüge aus vielen wichtigen maur. Druckschriften (Plot, Ashmole etc.). Erklärung der von Krause gebrauchten Neuwörter und Verdeutschungen fremdsprachlicher Wörter und Rednisse.

Zur Geschichte dieses Werkes vergl. Nr. 326, 380, 537 u. 2178. — Altenb. Zeitschr. 1824, S. 357. Findel, Gesch. 4. Aufl. S. 19, 87, 730. Handb. d. Frmrei, I, S. 18, 44, 526. II, S. 108, 171, 220, 356, 378, 589. III, S. 73. IV, S. 86.

+++

**326 Mossdorf, Friedr.**, Mittheilungen an denkende Freymaurer. Dresden bei Verf. Freiberg, Gerlach. 1818. 8. XXXII, 264 S.

Kloss 2847. — Ein Versuch, die Ideen Krause's zu popularisiren. Enthält ausser eine: Rede geschichtliche Arbeiten und allgemein verständliche Darstellungen u. Auszüge „aus dem masonischen Lehrgebäude Krause's". Ueber diese Schrift erschienen von Benjamin Silber „Vertraute Briefe" (Kl. 2848). — Findel, Gesch. 4. Aufl. S. 753. Handb d. Frmrei II S. 356.

+++

**380 (Gerlach, J. C. F.)** Logen-Hierarchie, besonders in Bezug auf Krause's, Heldmann's und Gädicke's Freimaurer-Schriften. Mit dem Motto: Unrecht ist es da zu schweigen, wo es heilsam ist zu reden, nebst 34 Actenstücken. Freiberg, Craz & Gerlach. 1819. 8. VIII, 150 S. 1 Bl.

Kloss 2989. — Von geschichtlichem Interesse für die damaligen frmr. Zustände. Vgl. Nr. 294, 301 u. 311. - Altenb. Journal III, Heft 3 (1819), S. 451. Handb. d. Frmrei I, S. 466, 500, 593. II, S. 151. Findel, Gesch. 4. Aufl. S. 730, 752, 755.

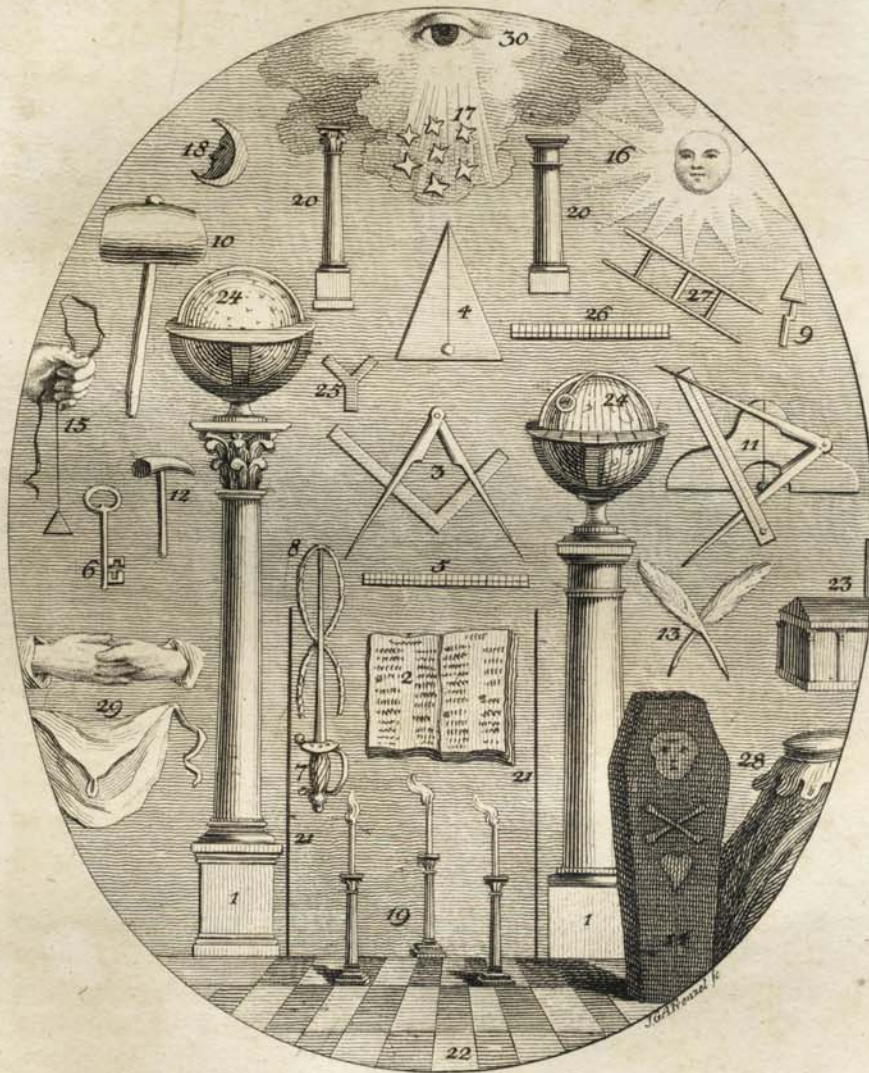
+++

537 **Költzer, Chr.**, Die Ausschliessung der Brr. Mossdorf und Krause aus der Loge z. d. 3 Schwertern und wahren Freunden in Dresden im Jahre 1810. Aufgrund actenmässiger Nachweise dargestellt. Leipzig, Zechel. 1881. 8. 60 S.  
Enthält wichtiges und interessantes Material zur Logengeschichte früherer Zeiten. Durch diese mit Fleiss und Klarheit verfasste Schrift wird dargelegt, dass Mossdorf und Krause nur dem Umstände zum Opfer fielen, dass sie dem Zeitgeiste voranschreitend, ihre im Interesse der Aufklärung und der Gerechtigkeitsliebe befolgte Ueberzeugung, keiner Opportunität unterwerfen wollten. Vgl. Nr. 311 u. 380. — Bauh. 1881, S. 173. Orient 1881, S. 72. Zirkel 1881, S. 55.

+++

2178 **Riquet, Aug.**, Vortrag, in einer allgemeinen Versammlung der Mitglieder von den vereinigten Logen zu den drey Schwerdtern und den wahren Freunden in Dresden am 17. December 1810. Dresden 1811. 8. 32 S.  
Kloss 1155 u. 2969. — Eine in 1015 Exemplaren gedruckte energische Schutz- und Vertheidigungsschrift zu Gunsten Krause's und Mossdorfs. Vgl. Nr. 537. — Findel, Geschichte 4. Aufl., S. 733. Handb. d. Frmrei II, S. 151, 355. III, S. 66.

Das Titelkupfer Tafel I 1776.  
aus  
Tachin and Boaz  
London 1776.



VIDE, AUDE, TACE.

5776.

Published according to Act of Parliament Aug. 30. 1776, by W. Nicoll.  
Herausgegeben, gemäß der Parliaments-Acte, am 30. ten Aug. 1776, von W. Nicoll.



Die  
drei ältesten  
**KUNSTURKUNDEN**  
der  
**FREIMAURERBRÜDERSCHAFT,**

mitgetheilt, bearbeitet

und

durch eine Darstellung des Wesens und  
der Bestimmung der Freimaurerei  
und der Freimaurerbrüderschaft,

so wie

durch mehrere liturgische Versuche,

erläutert

vom

*Br. Karl Christian Friedrich Krause,*  
der Zeit Redner der beiden vereinigten gerechten und voll-  
kommenen Logen zu den drei Schwerdtern und den  
wahren Freunden zu Dresden.

---

*mit III Kupfertafeln.*

---

Dresden MDCCCX.

zu haben bei dem Verfasser und in Kommission der Arnoldi-  
schen Kunst- und Buchhandlung. *U*

*Bach jr.*

Elj Sager  
Kalsmud  
1810



K. Chr. Fr. Krause



Allen

Brüdern Freimaurern

liebevoll dargebracht

vom

Verfasser.

(\*)

Verzeichnifs  
der  
*Brüder Freimaurer,*  
welche  
auf gegenwärtige Schrift  
pränumeriret haben.

*Altenburg.* Jo. Fr. Pierer, Dr. d. Med. und Landphysikus zu Altenburg; Meister v. Stuhl der Loge Archimedes zu den drei Reifsbretern. Jo. Aug. Schneider, Herz. S. Rath u. Lehnsekretär; dep. Meister derselben Loge. (6) Gottfr. Hänel, Kaufmann in Schneeberg; Carl Peter Lepsius, Stadtrichter in Naumburg; Ernst Pinder, Rathsassessor und Advokat zu Naumburg; Jo. Mich. Fr. Starcke, K. Sächs. Tranksteuer-Revisor in Elterlein; Friedr. Ludw. Chrn. von Schönberg, K. S. Amtshauptmann; Fr. Wilh. Schulze, H. S. Hofcommissär in Eisenberg; Jo. Sam. Straufs, Berggegenschreiber zu Schneeberg; sämmtlich Mitglieder der Loge zu Altenburg.

*Berlin.* Graf Gefslor, Königl. Preufs. Geh. Finanzrath; Mitglied der Loge z. flammenden Stern in Berlin. (2) Friedrich Nicolai, Dr. der Philosophie, Mitglied der Acad. d. Wissenschaften und Buchhändler; Ehrenmitglied der National-Mutter-Loge z. den drei Weltkugeln in Berlin.

*Breslau.* Ge. Fr. Schmidt, Justiz-Commissions-Rath; Meister v. St. d. L. zu den 3 Todtengerippen.

*Brieg.* Die Loge Friedrich z. aufgehenden Sonne. — Joh. Wilh. Sauer mann, Professor; Mstr. v. St. — von Pat-schinsky et Tenczin, O. L. G. Referendarius.

*Carlsruhe.* Die Loge Carl zur Einigkeit. — Carl Fr. Freiherr von Schilling von Canstatt; Mstr. v. Stuhl.

*Cassel.* Die Loge Hieronymus zur Treue in Cassel, und folgende Mitglieder derselben. Aug. Chr. Waitz. L. G. E. P. Rivalier. — Ernst Constantin, Prinz zu Hessen-Philippsthal. — Joh. Fr. Ludwig. — Jo. Heinr. Diefenbach. — Nicol. Wilh. Harbord. — Carl Fr. Sanner. — Wilhelm Florentin, Erbprinz von Salm-Salm. — Jo. Ge. Sezekorn. — Fr. Carl Wilh. Rademacher von Radehausen. — Gust. Wilh. Ferd. Freiherr von Canstein. — Wilh. Ernst Ludw. Otto Graf von Malsburg. — Georg Victor Ernst Freiherr von Buttler. — Ferdin. Freiherr von Zandt. — Heinr. Christoph Iussow. — Georg Ludwig Schröder. — Carl Ludw. August von Münchhausen. — Günther Urban Carl von Lüdecke. — Carl Gottlob von Bastinöller. — Jacob Franz



Adrian Bigot von Vilandry. — Fr. Emanuel Blum. — Julius Leopold Böcking. Ferner folgende Mitglieder der Loge des arts et de l'amitié in Cassel: Aaron Jacob Hirsch. — Jacob Michel Meylert. — Seiku Meylert. — Joh. Conrad Richter. Diese (28) Pränumeranten sammelte Georg Fr. Götz, Pfarrer zu Cassel; Mitglied der Loge Hieronymus Napoleon zur Treue.

*Danzig.* Wilh. Seif, Mitglied der Loge zur Einigkeit daselbst.

*Dorpat.* Heering, Kronapotheker daselbst.

*Dresden.* Die Loge zu den drei Schwerdtern und wahren Freunden, (2) und folgende Mitglieder derselben: Carl Fr. von Brand, K. S. Geh. Rath und Director der Polizei-Commission; dep. Meister v. Stuhl. (3) — Joh. Adolph von Leipziger, K. S. Kammerherr; erster Vorsteher. — Joh. Christoph Hillig, K. S. Oberkriegskommissär; zweiter Vorsteher. — Peter Ludw. Heinr. Baron von Block, K. S. Hofrath u. Insp. des grünen Gewölbes. — Carl Gottfried Büniger, Apotheker und Besitzer der Löwenapotheke. — Joh. Fr. Eule, K. Hofsatler. — Joh. Gottl. Hahn, Weinhändler. — August Gotth. Friedr. Hendel, K. Stallapotheker. — Jul. Hofmann, D. Med. — J. G. Königsdörfer, Auditeur bei d. K. Kadettencorps und b. d. Schweizergarde. — Fr. Aug. Köthe, D. u. Professor der Philosophie zu Jena. — Jo. Traug. Lehmann, K. Proviantverwalter. — Carl Ferd. Menke, K. S. Hof- u. Justizkanzlei-Sekretär. — Joh. Gottfr. Richter, K. Hofrürkammerschreiber. — August Riquet, Prediger bei der evangel. reformirten Gemeinde. — Joh. Fr. Wilh. Seegert, Doktor der Med. und Chirurgie. — Joh. Aug. Tode, Inhaber eines Commissions- und Lotteriede-Comptoirs. — Chrstn. Ehrenfr. Wilh. Wagner, H. S. Meining. Schulrath, Mag. u. Past. zu Langenhennersdorf. — Fr. Reinhold Wilgenroth, Canonicus zu Würzen und Rechtsconsulent in Leipzig. — Joh. Gottfr. Wittich, Advokat in Grofsenhayn. — Wilh. Friedr. Wolf, Pächter der Königl. Güter Rechenberg und Grünschnöberg. — Wöllner, Schichtmeister zu Altenberg.

Aufser Diesen noch folgende Brr. — Friedr. Grofse, Professor der Musik; — Carl Baron v. Budberg und Joh. Dan. Braunschweig; Beide in Curland; — Brachetti, Weinhändler; — Chr. Heinr. Wolke, K. Russ. Hofrath und Professor.

*Freiburg,* im Breisgau. Heinrich Graf von Kageneck, K. Österr. Kammerherr und Major, Grofsh. Bad. Grundherr; — Friedr. Adolph von Ochtz; — Ludwig Wagner, Stiftungsverwalter und Buchhändler; Mitglieder d. L. zur edeln Aussicht daselbst.

*Freyberg.* Ignat. Aurel. Felsler, K. Russ. Hofrath, Dr. der Theol. u. Prof. an der Alex.-Newsky-Akademie zu Petersburg. — Joh. Cstph. Fr. Gerlach, Buchdrucker u. Buchhändler zu Freyberg. — Aug. Wilh. Hertel, Artillerie-Lieutenant; — Geutner, — Rothe, — Müller, — Mitglieder der L. z. d. 3 Bergen daselbst.

*Görlitz.* Chrn. Aug. Stölzer, Dr. der Rechte; Chrn. Gotth. Anton, Buchhändler; Mitglieder d. L. zur gekrönten Schlange daselbst.

*Greifswalde.* Die Loge zu den drei Greifen,



*Heydelberg.* Die Loge Karl zur guten Hofnung.

*Hohenstein.* Fr. Wilh. Schlinzigk, Ökon. Insp. in Glauchau; zweiter Vorsteher; J. A. Landgraff, K. S. Kommerzienrath und Kaufmann; Meister der Loge zur Harmonie daselbst; Hermisdorf, Bürgermeister zu Glauchau, Mitglied derselben Loge.

*Iserlohn.* J. G. Büren, Mitgl. der L. zur deutschen Redlichkeit daselbst.

*Leipzig.* Mitglieder der Loge Minerva zu den drei Palmen: Göttfr. Kind, Kaufmann; Joh. Gotthelf Mehnert, Dr. der Philos.; Sekretär dieser Loge; (30, für Mitglieder dieser Loge und einige auswärtige Brüder.) Fr. Wilh. Petzsch, K. Amtsinspektor zu Colditz. Chrn. Rosenmüller, Dr. der Med., Prof. ord. Anat. et Chir. et Ass. Fac. Med. Justus Heinr. Schmidt, Kaufmann. Töpelmann, K. Kreis-Amtmann zu Freyberg.

Mitglieder der Loge Balduin zur Linde: J. G. Abraham. Bönicke, Kaufmann zu Naumburg. Carl Aug. Eckstein, Kreis-Sekretär (7). J. C. Lähne, J. P. Lehmann. P. Fr. Mertitsch. Ludw. Pilgrimm. Carl August Gottlob Samuel, Kaufmann; erster Aufseher dieser Loge (13).

Joh. Gotthilf Probst, Hausverwalter des Landarbeitshauses zu Colditz; Mitgl. der L. Apollo zu Leipzig.

*Löwenberg.* Kilmann, Kreiskassen-Kontrollleur, und Streckenberg, Justizdirektor daselbst.

*Manheim.* Die Loge Carl und Stephanie zur Harmonie (2). Carl August, Fürst von Isenburg-Büdingen, Großherz. Bad. General-Major; Großmeister des Großen Orientes von Baden und Ehrenmitglied der L. C. u. St. z. Harmonie zu Manheim. George Graf von Leiningen, Obrister in K. Bairischen Diensten; Erster Aufseher und Fundator der genannten Loge, Repräsentant des Gr. Orientes von Frankreich bei dem Gr. Orient von Baden. Otto, Großh. Bad. Kammerdirektor; Meister v. St. und Fundator der Loge C. u. St. z. Harmonie, Großconservator im Gr. Orient von Baden. Fr. Anton Freiherr von Venningen, Großh. Bad. Hofmarschall u. Intendant vom Gr. Bad. Hoftheater; Mitgl. der gen. Loge. — Br. R., b...ne, Mitgl. ebend. Loge.

*Merseburg.* Chr. Lebr. Traug. Wanckel, Pastor zu Hohenlohe; Mitgl. der Loge z. goldn. Kreuz in Merseburg.

*Moskau.* Seidel, Kais. Russ. Hofrath.

*Münden.* Die Loge Pythagoras zu den 3 Strömen.

*Naumburg.* Ferber, Kaufmann; Mitglied der ehemaligen Loge zu den 3 Hammern daselbst.

*Nordhausen.* Die Loge zur gekrönten Unschuld. — Wilh. Gottlieb Knochenhauer, Kaufmann. — Aug. Friedr. Carl Ramsthal, Gelehrter, auch Besitzer einer Branntweimbrennerei und einer Auberger. — Joh. Geo. von Gottschalkowsky, Kön. Westph. Domainen-Receveur. — Joh. Wilh. Leidenfrost, Bürgermeister zu Frankenhausen. — Sämmtlich Mitglieder gedachter Loge.

*Rostock.* Die Loge Tempel der Wahrheit, und Sam. Gottl. Vogel, Doktor und Prof. der Med., auch Herzogl. Hof-



## VI

rath und Leibmedikus; Meister vom Stuhl; (2) und Fr. Willh. Krüger, Meister dieser Loge.

*Rudolstadt.* Die Loge Günther z. stehenden Löwen; Wilhelm Heinr. Carl von Gleichen, Kammerherr; Deput. Meister dieser Loge.

*Schneeberg.* Ficker, Kaufmann, und Dep. Meister der Altenburger Deputationsloge daselbst.

*Triebel.* Chr. Gottlieb Schurich, Wirthschaftspachter in Zilmsdorf; Mitglied der L. zu den 3 Säulen in Triebel.

*Ulm.* Die Loge Asträa zu den 3 Ulmen.

*Weimar.* Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, K. S. Major bei der Leib-Grenadiers-Garde in Dresden. — August Jentzsch, Doktor und Advokat in Allstädt. — Beide Mitglieder der Loge Amalia zu Weimar.

*Weissenfels.* Böhme, Sekretär zu Naumburg; Gräbner, Senior des Freiheitlichen Rathhauses zu Naumburg; Eichhof, Gasthofbesitzer zu Naumburg; Reinhold Siegmund Jaspis, Justizamtmann zu Mügeln; Reichard, Kaufmann zu Naumburg; sämmtlich Mitglieder der Loge zum Zirkel der Eintracht zu Weissenfels.

Übrigens haben noch 65 Brüder zwar pränumerirt, doch die Nennung ihres Namens verboten.

---



## I n h a l t.

**Vorbericht.** I) Grundlehren über den Menschheitbund und das Verhältniß desselben zur Freimaurerei und zur Freimaurerbrüderschaft. Seite 1—xxix.

Der höhere Zeitgeist fodert einen Bund für alles Menschliche, für die ganze Menschheit, — den Menschheitbund, 1—v. Idee desselben, vi. Sein eigenthümliches Gebiet und Wirken, vii. Er wirkt zur Veredlung aller bestehenden Institute, viii. Doch nicht durch äußere Mittel und Gewalt, ix. Sein Entstehen wird eine Hauptepeche in der Geschichte begründen. Er ist ein ofner Bund, x. Im Weltall wesentlich, xi. auch auf unserer Erde unentbehrlich, xi. In ihm wird die Menschheit mündig; es ist jetzt die rechte Zeit, ihn zu stiften, xii. und zwar in Europa; der neugegründete Bund ist in Harmonie mit allen edlen Bestrebungen des Zeitalters, und mit Staat und Kirche, xiii. er ist schon in stillen Keimen vorbereitet, xiii f.

Auch die ächte Freimaurerei ist ihrer Grundanlage und ihrem Geiste, so wie zum Theil ihrem jetzigen Zustande nach, ein höher zu belebender geselliger Versuch, den Menschheitbund vorzubereiten, xv. Aber sie ist selbst noch nicht dieser Bund, und kann sich nur wiedergeboren an die aufser ihr schon allgemein verbreiteten Vorbereitungen und Keime zum Menschheitbunde offen an die Menschheit anschließen, xvi. und nur als ein Theil des nun gestifteten Menschheitbundes fort-dauern; deshalb thut der Brüderschaft zuerst höhere Erkenntniß noth, xvii. Der Theil der Brüderschaft, welcher diesen seinen hohen Beruf nicht erkennt, noch erfüllt, wird immer verdorbner werden, xviii.

Die Entstehung des Menschheitbundes ist überhaupt von der Freimaurerbrüderschaft unabhängig, xviii f. und wird mehrere Mitglieder in der übrigen Menschheit, als in der Freimaurerbrüderschaft, finden, xix. Auch wenn letztere gar nicht da wäre, würde der Menschheitbund jetzt von der Menschheit und für sie gefodert. Die Idee des Menschheitbundes ist daher allen Menschen zu verkündigen. Allgemein menschliche Dinge dürfen und können nicht geheim gehalten werden, xx.

Die Freimaurerbrüderschaft besitzt keine der übrigen Menschheit unbekante, ingeheim überlieferte Lebenswissenschaft und Lebenskunst; vielmehr ist die übrige Menschheit ihr hierin überlegen, xx f. Was die alten Baukünstler geheim hielten, Das paßt zum Theil nicht mehr auf die heutige Brüderschaft; das Allgemeinmenschliche aber, was jene zum Theil verhehlten, ist jetzt, und zwar in höherer Gestalt, schon Gemeingut aller Menschen geworden, xxi.

Die Brüderschaft hat im Wesentlichen der Kunstlehre seit Jahrhunderten keinen merklichen Fortschritt gemacht, xxii. Ein Hauptgrund hiervon ist Mangel der Idee und der Geschicktenkenntniß, und die durch diesen Mangel auch in besseren Zeiten möglich gebliebene Herrschaft der Hehlsucht, xxii; welche



## VIII

noch dazu eine neuere, dem ursprünglichen Geiste der Stiftung fremde, Krankheit ist, xxiii.

Die einzig wahrhaft gehaltvollen Denkmale der Brüderschaft, die drei ältesten Kunsturkunden, sind schon Eigenthum der Menschheit, und es ist kein vernünftiger Grund da, sie zu verheimlichen, xxiii; zwei davon sind schon gedruckt im öffentlichen Buchhandel vorhanden, xxiii f. Publicität in freimaurerischen Angelegenheiten ist auch unaufhaltsam gewachsen, und hat der Brüderschaft immer genützt, xxiv.

Die Freimaurerbrüderschaft, als solche, hat zwei Perioden; die erste, wo ihre Mitglieder Baukünstler waren, xxv; die zweite, wo sie eine allen Männern ohne Verbindung wurde und blofs das allgemeinemenschliche Wesen der ersten Periode beibehielt, xxv f. Jetzt aber ist es hohe Zeit, dafs sie durch völlige Wiedergeburt ihre dritte Periode beginne, welche durch unbegrenzte Offenheit möglich gemacht wird, den Bund mit der Menschheit vereinigt, und Männer, Weiber und Kinder umfafst, xxvi.

Diese durch den gegenwärtigen Zustand der Menschheit und der Freimaurerbrüderschaft selbst nothwendig gewordne Umgestaltung der Letzteren ist rechtmäfsig, sittlich geboten, und unvermeidlich; — zu ihr will der Verfasser frei veranlassen, xxviii.

II) Verhältnifs des Verfassers zur Freimaurerbrüderschaft, xxix.

Der Verfasser trägt seine eignen, selbstgewonnenen Überzeugungen, nach seinem vollen, unbeschränkten Menschenrechte, vor, xxix f.; aus völlig reinem, freien, selbstständigen Entschlusse, xxxi. Auch die Gesetze der Brüderschaft berechtigen ihn dazu, seine Überzeugungen zu freier Prüfung mitzuthellen, xxxii. Er schreibt hier für die ganze Brüderschaft; denn die empfänglichen Brüder sind aus sogenannten Lehrlingen, Gesellen und Meistern gemischt; und sogar ausserhalb der Brüderschaft finden sich die Meisten für die höheren Angelegenheiten der Menschheit Geweihten, xxxiii. Er schreibt blofs aus bejahenden, wesentlichen und friedlichen Gründen, xxxiii. Doch der Streit wird die Spreu von den Körnern sondern, xxxiv. Vergleichung des Bestrebens des Verfassers mit allen zeitherigen Bemühungen Anderer, xxxv.

3) Einige Nachrichten, wie der Verfasser zu seinen Überzeugungen gelangt, und wie ihm insbesondere vorliegende Schrift entstanden ist, xlii.

4) Noch einige Erinnerungen über den Zweck und die Absicht der vorliegenden Schrift, lxi.

Jedem Institute ist das Studium seiner Geschichte nothwendig, also auch der Freimaurerbrüderschaft; doch ist das Geschichtstudium nur von untergeordneter Nothwendigkeit, und es ist dem Verfasser nicht blofs darum zu thun, ein richtiges Wissen zu verbreiten, sondern es möglich zu machen, dafs hierauf ein richtiges Handeln gegründet werde, lxi. Die älteste Geschichte der Brüderschaft in England vor d. J. 1717 ist vorzüglich wichtig, lxii. Die 5 ältesten Kunsturkunden sind das Fundament derselben, aber viel zu wenig unter den Brüdern bekannt, lxiii. Deshalb theilt sie hier der Verfasser allen Brüdern mit, zieht daraus die vornehmsten geschichtlichen Resultate, zeigt, welcher Ideen Anschauung in ihnen kei-



me, LXIII f., begründet dadurch eine richtige Schätzung der Bruderschaft, und hofft, daß ebendadurch das Reich des Aberglaubens über Gegenstände der Freimaurerei geschwächt werde. Doch legt er diesen Urkunden, so wie der Symbolik und Liturgie, nur einen untergeordneten Werth bei, LXIV. Er kettet an sie die höheren Lehren von der Höhergeburt des Freimaurerbundes, LXIV, und benutzt sorgfältig alle Vorarbeiten anderer Brüder. Es sollen hier bloß Urkunden aufgestellt, erklärt, erläutert und vergeistigt, und so Materialien zur ältesten Geschichte des Bundes geliefert werden; nicht aber wollte der Verfasser hier eine Geschichte der altenglischen Freimaurerei schreiben, LXV. Erinnerungen über das die Schrift eröffnende katechetische Fragstück. Wie ein Freimaurer-Katechismus beschaffen seyn müsse, LXV. Der Verfasser hat bei diesem Fragstücke bloß die drei ältesten Kunsturkunden benutzt. Was er mit diesem Fragstücke beabsichtige, und was nicht? LXVI. f. Die ganze vorliegende Schrift ist nur als ein Versuch zu betrachten, LXVII.

## I. Höhere Vergeistigung der überlieferten Formen und Gebräuche der altenglischen Freimaurerei vor dem Jahr 1717; 1 — 44.

- 1) Darstellung der Begriffe: Freimaurerei, Freimaurerbruderschaft, Menschlichkeit, Menschheit, Menschenbund, 2 — 4.
- 2) Beantwortung der Fragen: in wiefern die Freimaurerei, geschichtlich betrachtet, ein Geheimniß sei, und Dieß seyn und bleiben solle und könne, 4 — 7.
- 3) Jetzt übliche Erfordernisse der Vorbereitung und der wirklichen Aufnahme zum Bruder Freimaurer, 7 — 19.
- 4) Das Allgemeinwesentliche der überlieferten symbolischen Kunst, oder die Grundsymbole, 19 — 28.
- 5) Die Nebensymbole, 29 — 35.
- 6) Über die ganze Liturgie und Verfassung der Bruderschaft, 35 — 42.
- 7) Wie der Freimaurer die symbolische Kunst vergeistigen und danach leben soll, 42 — 44.

## II. Die bis jetzt bekannten drei ältesten und ächten Kunsturkunden der Freimaurerbruderschaft, bearbeitet und vergeistigt vom Herausgeber, 45 — 596.

### Erste Kunsturkunde.

Das älteste Fragstück über das Wesen und die Bestimmung der Freimaurerbruderschaft, 47 — 129. Vorerinnerung, 47 — 49. Text desselben aus The Gentlemans Magazin, mit Locke's Briefe, Anmerkungen und Glossarium, nebst einer deutschen Übersetzung vom Herausgeber, 30 — 65.



**Erläuterung und Vergeistigung dieser Urkunde.**

A) Erklärende Stellen über dies Fragstück aus englischen und deutschen Schriften, 66—98.

1) Aus Anderson's Konstitutionenbuche v. J. 1723, 66—71.

2) Aus demselben Buche vom J. 1738, 71—74. und

3) vom Jahr 1756, 75; 4) vom J. 1769.

5) Preston's Anmerkungen darüber, 75—79.

6) Es ist in Hutchinson's Spirit of Masonry abgedruckt.

7) Lawrie's Bemerkungen über ebendasselbe, 79—86.

8) Urtheil darüber aus the Freem. Pocket Companion, 86 f.

9) Verweisung auf mehrere Schriften.

10) Auszug aus Fessler's Kommentar über dasselbe, 87—99.

Vertheidigung dieser Urkunde gegen Lessing's und Nicolai's Einwendungen, 98—106.

B) Bemerkungen und Betrachtungen des Herausgebers über diese Urkunde, 106—129.

1) Hauptinhalt derselben, mit Anmerkungen, 106—108.

2) Bemerkungen über dieselbe, 108—129.

A) Erweis ihrer Ächtheit aus inneren, 109—112 und äußeren Gründen, 112—114.

B) Würdigung dieser Urkunde, nach ihrer Entstehung, 115 f.; nach ihrer Form, 116; nach ihrem historischen Gehalte, 117; nach ihrem künstlerischen und nach ihrem erzieherischen Werthe, 119—127; mit einer Erklärung über Unglauben und Aberglauben, und über den Geist der Urheber dieses Fragstückes, 120—124.

C) Verhältniß ihres Inhaltes zur Idee des Menschheitens und des Menschheitsbundes, 127—129.

**Zweite Kunsturkunde.**

Die älteste und ächte, durch ununterbrochenen Gebrauch der Logen überlieferte, Lehrlinglection, 130—505.

J) Vorerinnerung, 130—140.

Der Grund der Entstehung, Ausbildung und Erhaltung dieses Aktenstückes in den Logen, 131—133. Abweichung der Londoner Großen Loge neuer Maurer von Demselben, 135. Erinnerung zur richtigen Würdigung dieser Urkunde, 133—135.

Das in ihr enthaltne Ritual ist noch jetzt in weitverbreitetem Gebrauche, 135. Es entstand nach und nach, und ist in seinen Grundbestandtheilen sehr alt, 135. und wurde seit einem Jahrzehend zur Basis einer Reform der Brüderschaft in Deutschland gemacht, 136. Jeder Maurer sollte es besitzen, 136 f.

Wie der Herausgeber die Recension des Textes dieser Urkunde gebildet, und was er dabei für Hülfsmittel benutzt hat, 137—140.

Von allem Bildlichen entkleideter Inhalt der alten Lehrlinglektion, 140—145.

H) Text dieser Urkunde, nebst Übersetzung und unter den Text gesetzten Anmerkungen des Herausgebers, 144—214.

Der fragende Meister ist der Meister im Stuhl, 145 n. 3. Was



- „Masonry“ bedeutet, n. 5. Was „Fellow“ heisst, 146 n. 6. und was „Benefit“ oder „Wohlthat“ anzeigt, 148 n. 14. Die Loge ist Johannes dem Täufer gewidmet, n. 15.
- Das alte Gebet bei der Aufnahme und Anmerkungen darüber, 151—155. Vertrauen auf Gott, dem Maurer wesentlich, 156 n. 34. Die alte Aufnahme ist keine gefahrdrohende Prüfung, n. 35. Symbolische Thür der Loge, 158 n. 37. Das Viereck ist nicht der Grund des Salomonischen Tempels, n. 38.
- Der sogenannte alte Maurereid, nebst Bemerkungen, 159—165; vorläufige Beurtheilung der Rechtmässigkeit und Zweckmässigkeit eines Eides und Gelöbnisses der Verschwiegenheit, 162 ff. n. 40. „Spende dem Genius Wein!“ n. 43.
- Über die symbolische Kraft und Bedeutung des Lichts, n. 44—46. Die drei grossen Lichter, nebst höheren Vergeistigungen, 167—170. Die drei kleineren Lichter, 171.
- Über Zeichen, Wort und Griff des Lehrlings, nebst wesentlichen Bemerkungen, 171—173, und Beurtheilung derselben, 174 f. n. \*
- Wo der zweite Theil der Aufnahmehandlung beginnt, 176 n. 57. Die Bruderschaft nennt sich in ganz officiellen Schriften nicht Orden, n. 59. Über den Schurz, n. 60. Doppelter symbolischer Sinn des Winkelmaasses, 179 n. 62. Was das Überflüssige am Maurerwerke ist, 179 n. 63. Schon von Alters her waren nicht alle Mitbrüder Werkmaurer, jedoch die Meisten, 180 n. 64. Wie der Maurer seine Familie berücksichtigen soll, n. 66. Geselliger Charakter der Bruderschaft, 182 n. 68. Merkwürdige Herzenergießung des Verfassers der three distinct Knocks, 183—185.
- Des Lehrlings Gründe [Reasons], 186—214. Was „Gründe“ heissen, 186 n. 70. Richtige Auslegung des Verbinden der Augen, 187 n. 72. In wiefern die Welt in Finsternis erhalten werden soll, n. 73. In welchem Sinne die Urkunde sich auf den Spruch: „Suchet so werdet ihr finden etc.“ beruft, 191 n. 76.
- Die Gestalt der Loge, 193 ff. Was Loge heisst, n. 81. Wer die drei grossen Baumeister sind, und vorläufige Erklärung des Verhältnisses der Bruderschaft zum Christenthume, zur christlichen Kirche, und zu allen Religionsgesellschaften, 194 n. 82. In welchem Sinne die Urkunde des Salomonischen Tempels erwähnt, n. 84.
- Versuch des Herausgebers, die Grundzahlen 1, 2, 3 allgemeinemenschlich und praktisch zu vergeistigen, 199—202 n. 87.
- Wissenschaft- und Kunstsinn der alten Maurer, 204 n. 88 u. 89.
- Allgemeine Bemerkungen über den Kunstcharakter der alten Liturgie, 205 n. 90.
- Das längliche Viereck und höhere Vergeistigung desselben, 207 n. 91. Die drei grossen Pfeiler, und deren höhere Vergeistigung, 208—212, und n. 92—103. Der wolkige Thronhimmel, nebst seiner richtigen Erklärung, 212—214, und n. 104 f. Des Maurers Wind, 214.
- III) Belege, und fortgesetzte Erklärungen und Vergeistigungen zu dieser Urkunde, 215—504.
- A) Erklärende und erläuternde Stellen, Nachrichten und Anmerkungen zu der Lehrlingslektion, und über das alte Aufnahme-ritual zum Freimaurer, 215—291.



- I) Vollständiger Titel der beiden Schriften *Jachin and Boaz* (JB.), und *the three distinct Knocks*, (K.) ihre Entstehung und verschiedener Werth, 215—229. a) Die Titel, 215—218. b) Entstehung und Absicht dieser Schriften, nach den Vorreden ihrer Verfasser, 218—229.
- II) Stellen aus JB. und K., welche die alten Gebräuche der Aufnahme erläutern, die in der alten Lection selbst nicht vollständig enthalten sind; das ist: diese beiden Schriften selbst, ganz, englisch und deutsch, und mit Anmerkungen, mit Ausnahme der wenigen Seiten, welche den Gesellen- und Meistergrad angehen, 230—291.
- a) Erklärung des an den Fußboden gemalten länglichen Viereckes, aus K. 230—233; und Beschreibung der Maureremblem aus IB. vom J. 1772, nebst der ersten Kupfertafel, 233—237.
- b) Einleitung aus IB. über den Ursprung, und die Verfassung der Bruderschaft; über die Eröffnung der Loge und den ganzen Verlauf der Aufnahme zum Lehrling, 237—269; (englisch und deutsch.) Ursprung und Verfassung der Bruderschaft, 238—243. Hergang der Aufnahme zum Lehrling, 243—269. Meldung des Kandidaten, 243 f. Zubereitung der Loge, 244—246. Eröffnung der Loge, [mit Vergleichung von K.] 246—250. Vorbereitung und Einführung des Kandidaten, 251. f. Verzeichnung des länglichen Viereckes am Fußboden, und Figur desselben aus IB. und K. 252—255. Aufnahme des Kandidaten, S. 255. ff. sein eidliches Gelöbnis, S. 260. f. wie ihm die Symbole erklärt, 261. f. und sodann über seine Aufnahme Glück gewünscht wird, 262. f. Wie man hierauf in der Loge die Lehrlinglection vornimmt, 263. f. Der Lehrlinggesang, 264—266. Erholung der Loge, und die Form, sie dazu zu berufen, S. 267—268. Wie die Loge wieder zur Arbeit berufen und hernach entlassen wird, 268. f. — Noch einige Abschnitte über die Maurerei im Allgemeinen und einige besondere Gebräuche, die in IB. nach dem Meistergrade folgen, 269—285. Einweihung eines Logenmeisters, 269—275. Beschreibung der von den Beamten in der Loge getragenen Zierathen, und der ihnen gehörigen Sitze, 275. f. Die Art und Weise das Lehrling-Zeichen, Wort und Griff, zu geben, 276. Die Form beim Trinken, 277. Methode, Einlaß in die Loge zu erlangen, 279. f. Zeugnis des Verf. von IB. über die Achtheit seiner Anweisungen, 282. Nachtrag über und aus IB. vom J. 1800, S. 282—285.
- c) Was K. noch nach dem Lehrlinggesange Eigenthümliches enthält, 285—291.)
- B) Alles, was das *Essinger Ritual* [M] aufser der Lection noch weiter über den Lehrlinggrad enthält, mit Anmerkungen des Herausgebers, 291—315. Titel dieses Manuscripts, 291. f. Geschichte desselben, 295. f. Wichtigkeit desselben, 295. Vollständiger Auszug daraus, 296—315.
- Vollständiges Ritual der Logeneröffnung, 298—300. Fragen an den Aufnahmling im finstern Zimmer, 300. f. Der Dreieck oder pythagoräische Buchstabe nebst Kommentar darüber, 302. f. Einlaß des Kandidaten nebst den



- vollständigen alten, dabei üblichen, Gebräuchen, 304. 305. Die Figur des an Fußboden gemalten Vierecks, mit dem Dreiangel, 306. Das alte Gebet, mit einigen Abänderungen, 307. f. Das dreimalige Herumführen des Kandidaten um die Loge, mit den dabei üblichen Gebräuchen, die in IB. und K. nicht so genau beschrieben sind, 308. f. Merkwürdige Anrede und Fragen an den Gelobenden vor dem Eide, 310. f.
- C)** Fortgesetzte Bemerkungen und Abhandlungen des Herausgebers zu der ältesten Lehrlinglection, mit Benutzung der Bemerkungen Anderer Brüder, und mit ununterbrochener, vollständiger Vergleichung des neuenglischen Lehrlingrituales. S. 314—447.
- Anzeige der dabei benutzten Hauptquellen. Das Statutenbuch der Loge zu Essingen, 314. Mündliche Nachrichten der Br. S o m m e r s und K e h e r, 314. f. the Grand Mystery etc. 316. f. Prichard's Masonry dissected, 319. ff. Browne's Masonic Master Key, 321. f.
- I)** Bemerkungen zum ersten Theile der Lection, S. 324—419. Über den Ausdruck, Geheimnifs, 325. f. Fellow, Mason, 326. f. warum freigeboren? 328. wie im Herzen vorbereitet? 329.
- Abhandlung über Johannes den Täufer, und den Evangelisten, als Patrone der Bruderschaft, 331 ff. Über die Degen, 339. f.
- Abhandlung über das Gebet bei der Aufnahme, 341—350. Ceremonie des Gelöbnisses bei den schottländischen Logen, 352. f.
- Abhandlung über den Eid und das Gelöbnis der Verschwiegenheit des Neuaufgenommenen, wie es ursprünglich war, verändert wurde, und jetzt eingerichtet werden sollte, 354—367.
- Abhandlung über die drei großen Lichter in der Freimaurerei, worin der Ursprung der alten Maurersymbolik überhaupt, und der wichtigsten Symbole im Einzelnen, geschichtlich nachgewiesen ist, 367—392.
- Abhandlung über Zeichen, Wort und Griff des Lehrlings, worin deren Ursprung gezeigt, ihr Sinn erklärt, ihr heutiger Werth bestimmt, und dem Lehrlinggrade wieder hergestellt wird, was aus ihm späterhin in die höheren Grade verlegt worden ist, S. 393—413.
- II)** Zu den Gründen [Reasons] 419—447.)
- Vom Gehorsam und der Unterwerfung des Maurers unter das Gesetz, S. 420. Dafs die Verhältnisse der Baukunst vom Menschenleibe entlehnt sind, 423. f. Einzige Nachricht über Hiram, aus Josephus, 426, 71. und n. a.) Platon's Politikos, 427. In wiefern der Gesellen- und Meistergrad Werth erhalten können, 428. Höhere Zahlenlehre, 429. Über das zukünftige Verhältniß der Bruderschaft zum Kirchenthume, 430. f.
- Abhandlung über das längliche Viereck, als Gestalt der Loge, 431—441. Thal Josaphat, 441.
- D)** Kurze Darstellung der jetztgebräuchlichen Lehrlinglection des Neuenglischen Großmeisterthumes, nach Browne und Preston, 447—460. Einige allgemeine Bemerkungen über dieselbe, 460—461.



- E)** Abhandlung über die Entstehung und den Zustand des alten Freimaurerrituals, und Würdigung desselben nach den Ideen des Menschheitslebens und des Menschheitsbundes, S. 462 — 505. Schwierigkeiten dieser Beurtheilung, S. 462 — 464.
- I)** Über den Ursprung und die Ausbildung des alten Freimaurerrituals nach Maßgabe der Lehrlinglection und anderer authentischer Quellen. Das älteste Ritual ist nach und nach entstanden; 464. zuerst durch die Baukorporationen im Mittelalter, die römischen Ursprungs waren, 464. aber mit der ältesten christlichen Kirche vor Ankunft der Angeln und Sachsen in Verbindung standen. 466. Diese Kirchenpartei erhielt sich lange gegen den Pabst, 467 — 470. legte ihre höhere Lehre in den Baukorporationen nieder, und verwebte sie in die zum Theil schon vorhandenen, zum Theil neugebildeten Gebräuche und in die Verfassung der ersteren, 470 — 471. Aber durch schädliche, äußere Einflüsse wurde die Brüderschaft in zwei furchtbare, alles Gute erstickende Krankheiten, Geheimnißsucht und blinden Gehorsam gestürzt, woran sie noch jetzt allenthalben danieder liegt, 471. f.
- Das alte Ritual ist durch stete Überlieferung auf uns gekommen, 472. f. noch gebräuchlich, 473. f. und genau in den Schriften Jachin and Boaz, und the three distinct Knocks enthalten, woraus die Br. Gasser, von Dalberg, Fefslor, Schröder und Andere geschöpft und lediglich den Inhalt dieser Schriften benutzend, und ihm gemäß, das alte Ritual zum Theil wieder in die deutschen Logen eingeführt haben. 474. Niemand hat ein Recht es nun wieder für ein Geheimniß zu erklären, 474.
- Ein ernster, freier Blick auf die Brüderschaft, 475 — 479. Alle menschliche Dinge müssen nach Ideen und nach den Zeiten veredelt werden, auch unsere Brüderschaft, 475 — 478. Die Neubildung des Rituals und der Liturgie ist nicht das erste Geschäft bei Neubelebung des Bundes, aber ein wesentliches; die äußeren Formen sind nicht gleichgültig, 478. Die nothwendige Neuschöpfung und völlige Wiedergeburt des Bundes ist nicht durch schwächliches Ausbessern zu bewirken, 479.
- II)** Würdigung des ältesten Freimaurerrituals nach den geschichtlichen Begriffen der Freimaurerei und der Freimaurerbrüderschaft, und zuhächst nach den ewigen Ideen des Menschheitslebens und des Menschheitsbundes. 480 — 504.
- A)** Würdigung desselben nach jenen geschichtlichen Begriffen, S. 480 — 486. Resultat derselben, 486. Der Verfasser hält das alte Ritual für nichts mehr als eine äußere Form, und wechselt es nicht mit dem Wesen der Sache; schreibt ihm auch nicht wegen seines Alters Gültigkeit zu. 487. f.
- B)** \*) Würdigung desselben nach jenen Ideen, 488 — 504.
- A)** Vorbereitung zu dieser Würdigung;
- a)** Erklärung des geschichtlichen Begriffes eines Institutes im Gegensatz und in Vereinigung mit der ewigen Idee desselben, 488 — 491.
- \*) Aus Versehen ist auf S. 488. anstatt B, III. gesetzt; und S. 489. die Überschrift unter A. weggelassen worden.



b) Die hauptsächlichsten allgemeinen Grundsätze der kunstreichen Veredlung aller menschlichen Institute, aus der Philosophie der Geschichte, zugleich auf die Freimaurerbrüderschaft angewandt. S. 491 — 498.

B) Diese Würdigung selbst, 499 — 504. Warum der Verfasser diese Abhandlung geschrieben. 504. f.

### Dritte Kunsturkunde.

Die Yorker Konstitution vom J. 926. in einer deutschen Übersetzung des Br. *Schneider*, und mit erklärenden Anmerkungen vom Herausgeber.

Vorerinnerung. 507 — 545.

I) Wie diese Urkunde nach Deutschland und in des Herausgebers Hände gekommen, 507 — 511.

II) Beweise der Ächtheit der alten Yorker Konstitution.

A) Außere Beweise derselben, S. 511 — 542.

1) Der Authentizität der Übersetzung, 512.

2) Beweise, welche das im J. 1717. in London gestiftete Großmeisterthum selbst in seinem Konstitutionenbuche liefert, 512 — 526. und zwar

a) im Verlaufe der im Konst. Buche erzählten Geschichte selbst; in der Ausgabe v. J. 1723. Seite 513; und in der vom J. 1738, 1756. u. s. w. S. 515. (Auch im Verzeichnisse wichtiger Vorfälle im Freemason's Calendar, 517. f.)

b) In der Dedikation ihres Konstitutionbuches, 518.

c) In ihrer feierlichen Sanktion des letzteren, 518 — 521.

Erläuterung dieser Sanktion vom Herausgeber, 521 — 523.

d) Anderson's eignes Zeugniß in der zweiten Ausgabe des Konst. B. 523 — 525. Anderson hat die Yorker Konst. bei Verfassung beider Ausgaben vor sich gehabt, und sie dabei stetig zum Grunde gelegt. 525. f.

e) In einzelnen Stellen des Konst. Buches, 526.

3) Beweise und Zeugnisse aus Prestons Illustrations, 1788. S. 526 — 536.

4) aus der lehrreichen Schrift: the Thinker upon Free Masonry, nach dem Altenburgischen Konst. Buche abgedruckt. 536 — 539.

5) aus dem Free Masons Calendar v. J. 1776. S. 539. f.

6) aus Elphinston's Schrift, 541.

7) Aus der wörtlichen Vergleichung der Yorker Konst. mit dem Andersonschen und Tierce'schen Konstitutionbuche, 541. f.

B) Innere Gründe der Ächtheit dieser Urkunde. 542.

III) Hauptgesichtspunkte zur richtigen Würdigung der Yorker Konstitution. 543. ff. Sie beweist, daß die Brüderschaft weit älter, als das neuenglische Großmeisterthum, ist; und lehrt die ältere Verfassung der Brüderschaft. 543.

Eine Maurerverfassung hat ihre Gültigkeit nicht, weil sie alt oder neu, sondern weil sie ideengemäß und zeitpassend ist. 543.

Die vier im J. 1717. in London sich in eine Große Loge vereinigenen Logen hatten kein Recht, noch Machtvollkommenheit, der ganzen Brüderschaft für ewige Zeiten eine unabänderliche Verfassung zu geben. 544.

In wiefern die Y. K. noch jetzt brauchbar ist. 545.



- Auch die Verfassung der Bruderschaft muß neugebildet werden, 545.
- Die Yorker Konstitution selbst, mit ausführlichen Anmerkungen des Herausgebers, welche zugleich die Resultate der von ihm angestellten Vergleichung derselben, mit den drei ältesten Ausgaben des neuenglischen Konstitutionbuches enthalten. 546 — 596.
- Einleitung, 546 — 548. Vorläufige Bemerkungen über den Charakter und die Denkart der Verfasser dieser Urkunde. 546 — 548. in den Noten.
- I) Geschichte des Ursprungs und Fortgangs der Maurerei, 549 — 578.
- a) Außerhalb Britannien. 549 — 567.
- Bemerkungen, über Anderson's dogmatische Ansichten, und den kirchlichen Charakter des NE. Großmeisterthums, 549 a, b; 566. a, Über Handzeichensprache und Pasigraphie, 554. a, Anderson's Äußerungen über Moses und die Israeliten, 555, a, b, c. Über Andersons und der Y. Konst. Nachrichten und Ansichten über Hiram und den Salom. Tempelbau, 557 — 559. in den Noten. Über die alte Verfassung der Bauleute, 559, a, Andersons übertriebenes Lob des Pythagoras, dessen Name ihm zugleich eine Chifer ist, sowie auch Euklid's 563, b. und Archimedes, 565. c) Über den Augustischen Stil, 567. a, die Bauleute kannten des Vitruvius Schrift, 567. b.
- b) In Britannien. 567 — 578. Erste Spur eines Maurer-rituales, 569, c. über Amfiabalus und Albanus, 570. ff. a. die wachsamsten Überreste der Bauleute in Wales, 572. c. Facta über das Entstehen der Y. Konst. 576. ff. b) In der Y. K. ist von keinem Eide der Verschwiegenheit die Rede. 577. unten.
- II) Die den Brüdern vom Prinz Edwin vorgelegten Gesetze oder Pflichten 578 — 585. und Beurtheilung und Vergeistigung derselben in den Anmerkungen, so wie Andeutung des Geistes, wonach das NE. Großmeisterthum sie umgeschmolzen hat.
- III) Die alten Pflichten (charges) und Satzungen (regulations) auf Befehl des Königs im J. 1694 gesammelt, 586 — 596. nebst Beurtheilung derselben, so wie der Art und Befugniss, wonach das NE. Großmeisterthum seine old regulations daraus gebildet hat; 592. f. und ihre heutige Brauchbarkeit, 595, d.

---

Anhang. Die im October 1809. an die Logen und Brüder Deutschlands versandte Ankündigung der vorliegenden Schrift durch den Bruder Mofsdorf. S. 1—19.

---







und klatschen Neunmal mit der Rechten darauf, indem sie zu gleicher Zeit mit den Füßen auftreten. Dann setzen sie sich Alle nieder.“

Ich bemerke zu dieser Stelle, dafs ich in der Übersetzung den Ton des Originals, und dessen ganze, unordentliche Schreibart, nachzuahmen gesucht habe. \*) Sodann muß ich erinnern, dafs mir zwar das Trinken, auch das nach Einem Tempo Trinken nach der Angabe des Meisters, nicht aber die Ausdrücke: *Laden*, *Feuern*, und dergleichen, (welche aus Frankreich nach England gekommen seyn sollen,) ein alter Gebrauch zu seyn scheint.

An dieser Stelle kann ich auch am Schicklichsten die in JB. auf Seite V. und VI. stehende Beschreibung der Ehrenzeichen und bildlichen Figuren mittheilen. Sie beziehen sich auf das in JB. vor dem Titel stehende Frontispice, welches ich hier ebenfalls in einer getreuen Abbildung beisetze.

Description of the „Beschreibung der *Regalia and Emblematical Figures used in Masonry, represented in the Frontispiece.* Ehrenzeichen und emblematischen Figuren, die in der *Masonry* gebräuchlich sind, welche das Titelkupfer darstellt.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. The two Pillars called Jachin and Boaz, the First signifying strength, the Second to establish in the Lord.</p> | <p>1. Die beiden Pfeiler, genannt Jachin und Boaz; der erste bedeutet Stärke, der zweite: aufrichten in dem Herrn.</p> |
| <p>2. The Holy Bible opened, as an Emblem that it should be the Rule of our Faith.</p>                                | <p>2. Die aufgeschlagene heilige Bibel, als ein Emblem, dafs sie die Regel unsers Glaubens seyn soll.</p>              |
| <p>3. The Compass and Square, to square our Actions, and keep them within Bounds, the Master's Em-</p>                | <p>3. Der Zirkel und das Winkelmaafs, unsere Handlungen gesetzmäfsig (rechtwinklig) zu machen, und</p>                 |

\*) Der Verf. fügt selbst nach der Vorrede dieß N. B. bei: „Der Stil dieser und der folgenden Schutzreden mag nicht so fein seyn, als er sollte; doch ich hoffe, der Leser wird mich entschuldigen, da ich kein Engländer bin; doch versichere ich Euch, meine Meynung ist Wahrheit und Billigkeit, und ich hoffe, man wird mich verstehen.“



blem or Jewel, which is suspended with a Ribbon round the Neck, and always worn when the Lodge is opened, and on public Days of Meeting, Funerals, etc.

4. The Level, the Senior Warden's Emblem or Jewel.

5. The 24 Inch Gauge, to measure Mason's Work.

6. The Key, the Treasurer's Emblem.

7. The Sword, presented to the naked left Breast of the Apprentice.

8. The Cable, or Rope, put round the Neck of every new-made Mason at the Time of Making.

9. The Trowel, an Instrument of great Use among Masons.

10. The Gavel, or setting Maul, used in building Solomon's Temple, the first Grand Work of Masonry.

dieselben innerhalb der gehörigen Grenzen zu erhalten; \*) des Meisters Emblem oder Kleinod, welches er an einem um seinen Hals gelegten Bande herabhängen hat, und jedesmal in eröffneter Loge trägt, so wie bei öffentlichen Versammlungen, Leichenbegängnissen etc.

4. Das Richtbret, des ältern Aufsehers Emblem oder Kleinod.

5. Der vierundzwanzigzollige Maafsstab (Zollstab), des Maurers Werk zu messen.

6. Der Schlüssel, des Schatzmeisters Emblem.

7. Das Schwerdt (der Degen), das dem Lehrling auf die nackte linke Brust gesetzt wird.

8. Das Kabeltau, oder der Strick, was zur Zeit der Aufnahme jedem neugemachten Maurer um den Hals gelegt wird.

9. Die Maurerkelle, ein Werkzeug von grossem Gebrauch' unter den Maurern.

10. Der schwere Hammer (runde Klüpel) oder Setz-Hammer, gebraucht beim Baue des Salomonischen Tempels, des ersten

\*) Hieraus sieht man ebenfalls, dafs ich oben (S. 169 f.) die Worte: „the Compass, to keep us within Bounds with all Men,“ richtig übersetzte: „der Zirkel, um uns innerhalb der gehörigen Grenzen mit allen Menschen verbunden zu erhalten.“ Denn hier hat der Verf. von JB., oder die Brüder, deren Aufsatz er hier copirte, sich vorzüglich an die Forderung gehalten: in allen Handlungen die Grenzen der Gerechtigkeit, Billigkeit und Liebe, mit einem Worte, der Menschlichkeit, nicht zu überschreiten.



11. The Plum Level, Compass, and Plum Rule, the Junior Warden's Emblem.
12. The small Hammer, to knock off superfluous Pieces.
13. The Cross Pens, the Secretary's Emblem.
14. A Coffin, with a Figure of the maimed Body of Hiram (the first Grand Master) painted on it. He was murdered by three Fellow-Crafts, for refusing to reveal the Secret. See p. 31.
15. The Hand Plummet, for taking perpendiculars.
16. The Sun rising in the East, emblematical of the Master-Mason, standing in the East, and setting the Men to Work.
17. The Seven Stars, an Astronomical Emblem, frequently engraved on the Medals worn by Masons.
18. The Moon, that rules the Night. See p. 14.
19. The Candlesticks, placed in a triangular form.
20. The Columns, used by the Senior and Junior Wardens in the Lodge. See p. 37.
- großen Werkes (Hauptwerkes) der Maurerei.
11. Das Bleiloth, der Zirkel und die Setzwaage, des jüngern Aufsehers Emblem.
12. Der Spitzhammer, alle überflüssige Stücken abzuhauen.
13. Die kreuzweis gelegten Federn, des Secretairs Emblem.
14. Ein Sarg, mit dem darauf gemalten Bilde des verstümmelten Leichnames Hiram's (des ersten Großmeisters). Er wurde ermordet durch drei Gesellen, weil er ihnen, das Geheimnifs zu entdecken, verweigerte. Siehe S. 31 (des Originals).
15. Das Handbleiloth (Senkblei), senkrechte Linien zu ziehen.
16. Die in Osten aufgehende Sonne, auf den Meistermaurer emblematisch hindeutend, der in Osten steht, und die Maurer an die Arbeit stellt.
17. Die sieben Sterne, ein astronomisches Emblem, das sich häufig auf die Medaillons gestochen findet, welche Maurer tragen.
18. Der Mond, der die Nacht regiert. Siehe S. 14 (des Originals).
19. Die Leuchter, in ein Dreieck gestellt.
20. Die Säulen, deren sich der ältere und jüngere Aufseher in der Loge bedienen. Siehe S. 37 (d. Orig.).



- |   |   |
|---|---|
| <p>21. Two black Rods, carried by the Senior and Junior Deacons.</p> <p>22. The Three Steps and Pavement.</p> <p>23. Entrance or Porch to Solomon's Temple.</p> <p>24. The Terrestrial and Celestial Globes, representing the Works of Creation.</p> <p>25. A Machine used by Masons for forming Triangles.</p> <p>26. The large Rule for measuring the Work.</p> <p>27. The three Step Ladder used in Masonry.</p> <p>28. Hiram's Tent.</p> <p>29. The White Aprons and Gloves, Emblems of Innocence.</p> <p>30. Eye of Providence, the Great Superintendent of all the Works of the Universe, and Masonry represented as under its immediate Influence.</p> | <p>21. Zwei schwarze Stäbe, vom ältern und jüngern Schaffner getragen.</p> <p>22. Die drei Stufen, und das Pflaster.</p> <p>23. Der Eingang oder die Halle zum Salomonischen Tempel.</p> <p>24. Die Erd- und die Himmelskugel, vorstellend die Werke der Schöpfung. *)</p> <p>25. Eine Maschine, die die Maurer brauchen, um Triangel zu bilden.</p> <p>26. Die breite Regel, (das Lineal,) das Werk zu messen.</p> <p>27. Die dreisprossige Leiter, in der Maurerei gebräuchlich.</p> <p>28. Hiram's Zelt.</p> <p>29. Die weissen Schurzelle und Handschuhe, Embleme der Unschuld.</p> <p>30. Das Auge der Vorsehung, des grossen Aufsehers über alle Werke des Weltall, und insbesondere der Maurerei, welche als unter dem unmittelbaren Schutze derselben stehend vorgestellt wird.</p> |
|---|---|

The Frontispiece is a Medallion, in Imitation of those Medals, or Plates that are common among the Brotherhood. These Medals are usually of Silver, and some of them highly finished and ornamented, so as to be worth ten or twenty Guineas. They are suspended round the Neck

„Das Titelkupfer ist ein Medaillon, den Schaumünzen oder Platten nachgeahmt, welche unter der Bruderschaft gewöhnlich sind. Diese Medaillen sind gewöhnlich von Silber, und Einige von ihnen trefflich gearbeitet und geziert, so dafs sie zehn bis zwanzig Guineen werth sind. Sie

\*) Diese werden im Neuengl. Systeme auf die Säulen J. und B. gesetzt, um die Allgemeinheit der Maurerei anzudeuten.



with Ribbons of various Colours, and worn on their Public Days of Meeting, at Funeral Processions, etc. in Honour of the Craft. On the Reverse of these Medals it is usual to put the Owner's Coat of Arms, or Cypher, or any other Device that the Owner fancies, and some even add to the Emblems other Fancy Things that bear some Analogy to Masonry.

The Candlesticks, etc. in many Lodges are curiously wrought, the Chair in which the Grand Master sits, as well as those of the Masters of inferior Lodges, are richly carved with Emblematical Figures; their Aprons are bound with Ribbons of various Colours; and, in short, every Thing belonging to them is finished in the most elegant Taste.

b) Um den Eindruck der Lecture rein zu erhalten, und dieselbe als selbstständiges Ganzes darzustellen, konnte ich die in JB. befindliche, diese Schrift eröffnende, Einleitung über den Ursprung, die Verfassung der Brüderschaft, die Eröffnung der Loge, und die weitere Beschreibung des Aufnahmactes nicht voransetzen. Gleichwohl ist dieser Aufsatz so lehrreich, und so angenehm, daß ich meinen Brüdern, welche diefs in

\*) Nämlich jeder Loge nur von Einer Farbe, aber verschiedene Logen mit verschiedenen Farben; wie Bruder Houseal berichtet.  
H.

werden an verschiedenfarbigen Bändern um den Hals gehängt, und an ihren öffentlichen Versammlungstagen, bei Leichenaufzügen etc. zur Ehre der Zunft getragen. Auf die Rückseite dieser Medaillen ist's gebräuchlich, des Eigenthümers Wappen oder Namenszug, oder sonst eine demselben gefällige Devise, zu setzen, und Einige fügen selbst zu den Emblemen andere beliebige Dinge hinzu, welche mit der Maurerei einige Verwandtschaft haben.“

„Die Leuchter etc. sind in einigen Logen kunstreich gearbeitet; der Stuhl, worin der Großmeister sitzt, so gut als die der Meister von untergeordneten Logen, sind reichlich mit emblematischen Figuren in erhabener Arbeit versehen; ihre Schurzelle sind mit Bändern von verschiedenen Farben \*) umgebunden; kurz, Alles, was sie um sich haben, ist im feinsten Geschmack gearbeitet.“